



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Kriegstagebuch

urn:nbn:de:gbv:46:1-908



Kriegstagebuch

Den Charakter der letzten Wochen des Krieges werden wir am besten kennzeichnen durch den Hinweis auf die gesteigerten Anstrengungen der Gegner, Versäumnisse ihrer Mobilmachung und die Schläge der ersten Kriegsmomente auszugleichen durch gesteigerte Einberufung neuer Hilfskräfte und Vereinigung gewaltiger Heeresmassen zu konzentriertem Vorstoß.

Frankreich und Belgien unter englischer Führung leisten in Westflandern verzweifelten Widerstand und suchen uns die gewonnenen Stützpunkte wieder abzunehmen. — Rußland hat seine Hauptmacht nach Polen südlich der Weichsel geworfen, wohin sie Hindenburgs geniale Heeresleitung gezogen hat. Eine aus 38 Fahrzeugen bestehende englisch-französisch-japanische Flotte macht sich daran die deutsche Flagge von den Meeren zu vertreiben.

Aus dem Bewegungskriege mit seinen gewaltigen Marschleistungen ist ein noch gewaltigeres, den Atem beklemmendes Ringen geworden. Über den Ausgang dieses Ringens besteht kein Zweifel: sowohl im Westen wie im Osten wird der Geist der Truppen den Ausschlag geben über die Zahl der Gegner und auf dem Festlande werden wir den Sieg halten. Er ist unser, weil er unser sein muß. Die Schläge, die Hindenburgs Armeen den Russen schon zugesügt haben und die noch in diesen Tagen geführt werden können, werden nicht ohne Rückwirkung auf die Lage in Rußland bleiben. Daß es nur langsam voran geht, liegt im Wesen des Ringens überhaupt. Lassen wir uns durch das Ausbleiben abschließender Siegesmeldungen nicht beunruhigen: die Dauer der Schlachten entspricht nur den bisher in der Kriegsgeschichte unerhörten Zahlen und der Vervollkommnung der Technik. Es ist ein Ringen, kein Wettlauf mehr, wie zu Beginn des Krieges.

Es ist nur zu menschlich, wenn wir uns nicht in jeder Minute dieses Zustandes als etwas notwendigem, natürlichem bewußt bleiben und wenn wir bei den erschütternden Nachrichten von den erfolglosen Heldenkämpfen auf hoher See und in Ostasien leicht in eine Stimmung geraten, die wie Tagen anmutet. Seien wir nur ehrlich gegen uns selbst: den Untergang unserer herrlichen Kreuzer draußen, der „Emden“, „Scharnhorst“, „Gneisenau“, „Leipzig“ und „Rürnberg“ erwarteten wir seit Ausbruch des Krieges stündlich. Diese Schiffe mit ihren heldenmütigen Besatzungen sind die unabwendbaren Opfer, die gebracht werden mußten. Und diese Opfer waren nicht umsonst: die deutschen Kreuzer haben unendlich viel mehr geleistet, als irgend jemand voraussehen konnte; wenn

unsere Feinde nichts von Verlusten aus der Seeschlacht an den Falllandsinseln melden, so bedeutet das nicht, daß unsere Schiffe allein in die Tiefe gegangen sind; wir können dessen sicher sein, daß in dem fünfständigen Kampfe jedes unserer Schiffe mindestens ein feindliches vernichtet hat. 38 gegen 5! Welch ein Heldentum! Schon heute hat die deutsche Marine sich dem deutschen Heere als ebenbürtig erwiesen. Ihre Schöpfer und Führer brauchten zu den vollbrachten Heldentaten keine neuen hinzuzufügen, ohne fürchten zu müssen, von jenem überstrahlt zu werden. Sie hat sich den Ruhm erworben, der das Vertrauen der Nation in ihren Schöpfer Tirpitz rechtfertigt. Möge Herr von Tirpitz den Verlust der Schiffe nicht als ein Mißgeschick, sondern gleich uns als ein notwendiges Opfer empfinden. Das Vorhandensein deutscher Schiffe ganz allein beeinflusst die Wage des weltgeschichtlichen Geschehens zu unseren Gunsten. Die Entscheidung herbeiführen muß in diesem Kriege die Armee.

Zu den ausermählten Helden dieses Krieges, deren Taten noch die außerordentlichen Leistungen der Gesamtheit zu überstrahlen vermochten, gesellt sich Generalleutnant von Litzmann, der mit seiner Division von den Russen eingeschlossen in dreitägigem Kampf sich den Durchbruch erzwang und obendrein 12000 Gefangene mitbrachte! Solche Taten erleichtern uns die Zeit des Wartens, wecken überall in der Nation neue schöne Impulse, neue Begeisterung, neue Tatkraft: und ähnlich wirkte, wenn wir den neben dem Fürsten Bismarck glänzendsten deutschen Staatsmann, den Fürsten Bülow, ein Amt auf einem der gefährdetsten diplomatischen Posten antreten sehen. Viele seiner Gegner und Kritiker werden sich heute vor dem greisen Staatsmann tief verneigen, der mit der Tatkraft des Jünglings in die Bresche springt, wo das Vaterland in Gefahr ist.

Solange wir solche opferbereite Männer hervorbringen, und jeder Tag trägt neue an die Oberfläche, hat es keine Not um das Vaterland, — die Regierung kann, auf welchem Gebiet es auch sei, aus dem Vollen schöpfen. Möge sie sich dessen bewußt bleiben.

29. Oktober 1914. Der englische Dreadnought „Audacious“ an der isländischen Küste durch eine Mine oder ein Torpedo zum Sinken gebracht.

9. November 1914. Englische Territorialtruppen, 9 Bataillone und 11 Batterien, treffen in Indien ein.

15. November 1914. Bei den Kämpfen in Polen und an der ostpreussischen Grenze werden den Russen außer 28 000 Gefangenen 70 Maschinengewehre und viele Geschütze genommen und sie selbst über Kutno und Ploß zurückgeworfen.

15. November 1914. Die Türken besetzen Duzheny im Kaukasus.

15. November 1914. Die Österreicher erobern in Serbien Baljevo.

15. November 1914. Niederlage der Engländer bei Fao am Schatt-el-Arab.

16. November 1914. Griechenland erhält von Frankreich einen Anleihevorschuß von 20 Millionen Franken, von England einen solchen von 38 Millionen zur Bezahlung der auf englischen Werften im Bau befindlichen griechischen Kriegsschiffe.

16. November 1914. Die Norddeutsche Allg. Zeitung veröffentlicht gerichtliche Auslagen, aus denen hervorgeht, daß Frankreich bereits am 1. August den Vormarsch durch Belgien vorbereitet hatte.

16. November 1914. Das englische Parlament bewilligt einen Kredit von 225 Millionen Pfund Sterling.

17. November 1914. Hilfskreuzer „Berlin“ in Trondheim interniert.

17. November 1914. Im Westen mehrere Angriffe der Franzosen im Argonnenwald, südlich Verdun und bei St. Mihiel zurückgewiesen; Schloß Chatillon und französische Stellungen bei Cirey im Sturm genommen.

17. November 1914. Beschießung Libaus durch unsere Flotte, die Hafeneinfahrt durch versenkte Schiffe gesperrt.

17. November 1914. Eine Besprechung der russischen Sozialisten an der auch Dumaabgeordnete beteiligt waren, wird von der Petersburger Polizei vereitelt.

18. November 1914. Französischer Angriff bei Serbon unter schweren feindlichen Verlusten zurückgeschlagen.

18. November 1914. Seekampf im Schwarzen Meer: ein russisches Panzerschiff schwer beschädigt.

18. November 1914. Niederlage der Russen bei Kasistan im Kaukasus durch die Türken.

18. November 1914. Siegreicher Kampf eines deutschen Flugzeuggeschwaders mit feindlichen Kampfflugzeugen im Westen.

18. November 1914. Türkischer Sieg bei Azab, Zubotlar und Kourz. Die Russen auf Batum zurückgeworfen.

19. November 1914. Französischer Angriff auf Combres zurückgeworfen.

19. November 1914. Die Engländer verlieren bei einem erfolglosen Angriff auf einen deutsch-ostafrikanischen Platz (Tanga?) 800 Mann.

20. November 1914. Die Türken schlagen die Russen bei Artwin und Siman.

21. November 1914. Zwei englische Flieger erscheinen, nachdem sie die Neutralität der Schweiz durch Überfliegen verletzt hatten, über Friedrichshafen. Der Angriff auf die Werft hat keinen Erfolg, ein Flieger wird heruntergeschossen.

21. November 1914. Türkische Truppen erreichen den Suezkanal. Die Engländer bei Kantara in die Flucht geschlagen.

21. November 1914. Die Untersuchung der an der holländischen Küste angeschwemmten etwa 100 Minen ergibt, daß es durchweg englische sind.

22. November 1914. Im Argonnenwald Schützengräben genommen und Gefangene gemacht.

22. November 1914. Ein kleines englisches Geschwader an der belgischen Küste durch unsere Artillerie vertrieben.

22. November 1914. Der marokkanische Aufstand greift auf Algerien über; das französische besetzte Lager von El Goleo ist in die Hände der Aufständischen gefallen.

23. November 1914. Deutsche Militärärzte werden in Paris böllig widerrechtlich zu Gefängnisstrafen verurteilt.

23. November 1914. Die Schweiz erhebt in London und Bordeaux Protest gegen die Verletzung der Neutralität durch Flieger.

23. November 1914. Die dänische Regierung erläßt ein Ausfuhrverbot für Pferde.

23. November 1914. Der Bundesrat setzt Höchstpreise für Kartoffeln fest.

23. November 1914. „U 18“ an der Nordküste Schottlands durch ein feindliches Schiff gerammt und gesunken.

23. November 1914. Das deutsche Torpedoboot „S 124“ stößt mit einem dänischen Dampfer an der schwedischen Küste zusammen und wird schwer beschädigt.

23. November 1914. Bei einem angeblichen Aufruhr der deutschen Zivilgefangenen auf der Insel Man werden mehrere getötet und verwundet.

23. November 1914. Ein englischer Major wird von einem indischen Soldaten bei einer Einschiffung in Bombay getötet.

23. November 1914. Mehrere persische Kurdenstämme überfallen die Russen in Täbris.

23. November 1914. Österreichische Erfolge gegen die Russen bei Piliğa und Wolbrom.

23. November 1914. Indische Kamelreitertruppen von den Türken am Suezkanal geschlagen.

24. November 1914. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung veröffentlicht faktilisierte Urkunden der englisch-belgischen Abmachungen gegen Deutschland aus den Jahren 1908 bis 1912.

24. November 1914. In Ostpreußen werden sämtliche russischen Angriffe abgewiesen, ebenso östlich Czestochau und bei Lowicz—Strykow—Brzeziny.

24. November 1914. Portugal gibt, dem Bündnisse mit England entsprechend, seine Neutralität auf.

24. November 1914. Rußland beabsichtigt in England eine Anleihe von 500 Millionen Rubel zum Kurse von 94 Prozent aufzunehmen.

24. November 1914. Die Österreicher machen in Rußsisch-Polen in den letzten Tagen 29 000 Gefangene und erbeuten 49 Maschinengewehre.

24. November 1914. Die Türken besetzen Morgul und schlagen die Russen über den Tschorof zurück.

24. November 1914. Der deutsche Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm“ versenkt mehrere feindliche Handelsdampfer im Atlantischen Ozean.

25. November 1914. Französische Angriffe bei St. Hilaire-Souain abgewiesen.

25. November 1914. Bei Lodz und Lowicz die russische erste und zweite und Teile der fünften Armee geschlagen, 40 000 Gefangene gemacht, 70 Geschütze, 160 Munitionswagen, 156 Maschinengewehre erbeutet und weitere 30 Geschütze zerstört.

25. November 1914. In Serbien erobern die Österreicher die serbischen Stellungen bei Lazarewatsch, 1200 Serben gefangen, Geschütze und Maschinengewehre erbeutet.

25. November 1914. Das englische Linienschiff „Bulwark“ mit 800 Mann Besatzung bei Sheerneck durch Explosion vernichtet.

26. November 1914. Französische Angriffe bei Apremont zurückgeschlagen.

26. November 1914. In Kalkutta finden Bombenattentate statt.

26. November 1914. Im Armeikanal versenkt ein deutsches Unterseeboot den englischen Frachtdampfer „Malachit“.

26. November 1914. In Warschau veröffentlicht eine neugegründete russophobe Partei der Polen erneut einen Aufruf gegen die Deutschen.

27. November 1914. Rußland beruft acht Jahrgänge Landsturm ein.

27. November 1914. Das Moratorium in Frankreich wird bis 1. Januar 1915 verlängert.

27. November 1914. Der Oberbefehlshaber im Osten, Generaloberst von Hindenburg, zum Generalfeldmarschall befördert.

27. November 1914. Französische Angriffe im Argonnerwald; bei Apremont und in den Vogesen einige Schützengräben erstürmt.

27. November 1914. Russische Angriffe westlich Noworodomsff abgeschlagen.

27. November 1914. Im Kanal der englische Dampfer „Primo“ von einem deutschen Unterseeboot versenkt.

28. November 1914. Wechsel im Generalgouvernement von Belgien; Feldmarschall von der Goltz geht nach der Türkei.

28. November 1914. Kaiser Wilhelm besucht die Truppen im Osten.

28. November 1914. Die Österreicher schlagen die Russen in den Karpathen bei Homonna, 1500 Gefangene.

28. November 1914. Angriffe der Feinde auf Opatowitz und Lens zurückgewiesen.

28. November 1914. Russische Vorstöße bei Lodz abgewiesen.

28. November 1914. Die Österreicher dringen in Serbien bis zum Tsigflus vor und nehmen 1266 Gefangene.

29. November 1914. Die Zeichnung der Kriegsanleihen in Österreich-Ungarn erreicht die Höhe von 3 Milliarden Kronen.

29. November 1914. Ostlich Darkehmen stärkere russische Kräfte zurückgeschlagen, 600 Gefangene. Südlich der Weichsel 30 Geschütze, 20 Maschinengewehre erbeutet, 14 000 Gefangene gemacht.

30. November 1914. Ostlich Lodz umzingelten die Russen eine deutsche Heeresabteilung; diese schlug sich jedoch unter Führung des Generalleutnants von Bizmann in dreitägigen Kämpfen durch, machte dabei 12 000 Gefangene und eroberte 25 Geschütze. „Eine der schönsten Waffentaten des Feldzugs.“

30. November 1914. In Serbien machten die Österreicher seit Beginn der letzten Offensive im ganzen 19 000 Gefangene und erbeuteten 40 Geschütze, 47 Maschinengewehre.

1. Dezember 1914. In den Argonnen ein starker Stützpunkt genommen, 300 Gefangene.

1. Dezember 1914. Die Zahl der bei Wlozlawek, Kutno, Lodz und Borowisch vom 11. November bis 1. Dezember gefangenen Russen beziffert sich auf über 80 000.

1. Dezember 1914. Belgrad wird von den Österreichern besetzt.

2. Dezember 1914. Der deutsche Reichstag beschließt einmütig einen weiteren Kriegskredit in Höhe von 5 Milliarden Mark.

2. Dezember 1914. Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Erzherzog Friedrich und dem Erzherzog Thronfolger Karl Franz Josef in Breslau.

3. Dezember 1914. Der russische General Rennenkampf wird seines Kommandos enthoben.

3. Dezember 1914. Französische Angriffe in Flandern, sowie nordwestlich Altkirch unter bedeutenden Verlusten des Feindes abgewiesen.

3. Dezember 1914. Östlich der masurenischen Seen russische Angriffe unter großen Verlusten der Russen zurückgeschlagen.
3. Dezember 1914. Die Türken besiegen die Russen südlich Batum am Tschorot.
3. Dezember 1914. Salandra betont wiederholt im italienischen Parlament Italiens bewaffnete Neutralität.
3. Dezember 1914. Die Türken nehmen Adschara im Kaukasus.
4. Dezember 1914. Fürst Bülow zum Botschafter in Rom ernannt.
4. Dezember 1914. Bei Freiburg i. B. werfen feindliche Flieger Bomben.
4. Dezember 1914. In Ostpreußen östlich der Seen 1200 Russen gefangen.
4. Dezember 1914. In Flandern und südlich Metz französische Angriffe abgewiesen, deutsche Fortschritte bei La Bassée, in den Argonnen und südwestlich Altkirch.
5. Dezember 1914. Österreichische und deutsche Truppen nehmen in Westgalizien 2200 Russen gefangen.
5. Dezember 1914. Die Türken besetzen Kada östlich Batum. — Englische Angriffe am Tigris von den Türken zurückgewiesen.
5. Dezember 1914. Englische Flieger über Ostende herabgeschossen.
6. Dezember 1914. Lodz von unseren Truppen genommen; schwere Verluste der Russen, 5000 Gefangene, 16 Geschütze genommen. Erfolgreiche Kämpfe deutsch-österreichischer Truppen bei Petrikau.
6. Dezember 1914. Rücktritt der Kabinette in Serbien und Portugal.
6. Dezember 1914. Die französische und die englische Regierung entschuldigen sich bei der Schweiz wegen der Neutralitätsverletzung durch Flieger.
6. Dezember 1914. Die Türken schlagen die Russen und besetzen Saoutschlaghe in der Provinz Aserbeidschan (Persien).
7. Dezember 1914. Bei Malancourt, östlich Barennes, ein französischer Stützpunkt genommen. 150 Gefangene.
7. Dezember 1914. Antienglische Demonstrationen in Dublin.
7. Dezember 1914. Erfolge der Österreicher östlich Krakau, über 5000 Gefangene.
8. Dezember 1914. Französische Angriffe in Gegend Souain und bei Barennes und Vanquois abgewiesen.
8. Dezember 1914. Ruhmvoller Untergang der „Scharnhorst“, „Gneisenau“, „Leipzig“ und „Münster“ gegen eine erdrückende Übermacht (38 : 5) bei den Falklandsinseln.
9. Dezember 1914. Feindliche Flieger werfen wiederum über die offene, nicht im Operationsgebiet liegende Stadt Freiburg i. B. Bomben ab, ohne jedoch Schaden anzurichten.
9. Dezember 1914. Kriegsmminister von Falkenhayn zum Chef des Generalstabes ernannt.
9. Dezember 1914. Angriffe der Franzosen im Argonnenwald abgewiesen.
9. Dezember 1914. Przasnysz in Nordpolen im Sturm genommen, 600 Gefangene, einige Maschinengewehre erbeutet.
9. Dezember 1914. Ein Landungsversuch der Russen südlich Batum zurückgewiesen; die Türken erobern zwei Kanonen. Für die Türken erfolgreiche Kavalleriekämpfe am Wansee.

10. Dezember 1914. England errichtet eine Gesandtschaft beim Vatikan.

10. Dezember 1914. Deutsche Fortschritte in Flandern, französische Angriffe im Bois de Pétre, westlich Pont-à-Mousson, abgewiesen.

10. Dezember 1914. Dem Maire von Calais wird ein englischer Gehilfe beigegeben.

10. Dezember 1914. Die Engländer werden von den Scheichs von Darfur und Kordofan aus Chartum (Sudan) vertrieben.

10. Dezember 1914. Die Türken bombardieren die russische Küste bei Batum, der türkische große Kreuzer „Sultan Zarus Selim“ schießt Batum in Brand.

10. Dezember 1914. Der Bundesrat setzt Höchstpreise für verschiedene Artikel fest.

11. Dezember 1914. Französische Angriffe bei Langermark abgewiesen, 340 Gefangene; im Argonnenwald Angriffe abgewiesen, einen Stützpunkt erobert, 200 Gefangene gemacht; Angriffe bei Apremont und westlich Marktitz abgewiesen.

11. Dezember 1914. Für uns siegreicher Kavalleriekampf an der ostpreussischen Grenze, 350 Gefangene. — Russische Angriffe in Südpolen von unseren und österreichisch-ungarischen Truppen abgewiesen.

12. Dezember 1914. Das Oberkommando in den Marken verbietet das Erscheinen der Staatsbürger-Zeitung während der Dauer des Krieges.

12. Dezember 1914. Der Bizekönig von Irland tritt zurück.

12. Dezember 1914. Die russischen Verluste in Polen betragen in den letzten Kämpfen mit Einschluß der 80 000 Gefangenen 150 000 Mann.

12. Dezember 1914. Die Österreicher machen in den Karpathen 2000 Gefangene. Die Besatzung von Przemyśl macht 700 Gefangene und erbeutet 18 Maschinengewehre.

12. Dezember 1914. Ein französischer Angriff bei Flirey zurückgeschlagen, 600 Gefangene gemacht.

12. Dezember 1914. In Nordpolen eine Anzahl feindlicher Stellungen genommen, 11 000 Gefangene; 43 Maschinengewehre erbeutet.

12. Dezember 1914. Die Österreicher schlagen die Russen bei Limanowa in Galizien und besetzen wieder Neu Sandec, Grybow, Gorlice und Zmigrod.



Allen Manuskripten ist Porto hinzuzufügen, da andernfalls bei Ablehnung eine Rücksendung nicht verbürgt werden kann.

Nachdruck sämtlicher Aufsätze nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Verlags gestattet.

Verantwortlich: der Herausgeber George Kleinow in Berlin-Schöneberg. — Manuskriptsendungen und Briefe werden erbeten unter der Adresse:

An den Herausgeber der Grenzboten in Berlin-Friedenau, Hedwigstr. 1 a.

Fernsprecher der Schriftleitung: Amt Umland 3630, des Verlags: Amt Lügow 6510.

Verlag: Verlag der Grenzboten G. m. b. & Co. in Berlin SW 11.

Druck: „Der Reichsboie“ G. m. b. & Co. in Berlin SW 11, Desfauer Straße 86/87.